Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ſtellt: Oppigneravit modo modo ad *Cladi* mensam. Ἀπφία kehrt auf kleinaſiatiſchen Münzen wieder in Ἀπφιανός ſtatt Ἀππιανός. Die merkwürdige Form φιλάμενος ſteht auch in dem von Maffei bekannt gemachten Epitaphium app. Anthol. Pal. 317 (II, 858).

Σῆμα τόδ' Εὐδαίμων Διονσίῳ, ὅν ῥ' ἕταρον ὡς
φίλατο, καὶ Μούσαις ἔξοχα φιλαμένῳ.

Beide Stellen ſchützen das noch kürzlich von Bernhardy Litt. Geſch. 2, 235. als höchſt auffallend ausgezeichnete ἐμοὶ μέγα φίλαι' Ἰήσων bei Apollonius III, 66.

F. W. S.

Litterarhiſtoriſches.

Die Epheſeis des Aeſchrion.

Tzetzes Lycophr. 688. Ἕτεροι Γιγάντων νήσους τὰς Πιθηκούσσας ἤκουον. μέμνηται δὲ αὐτῶν καὶ Αἰσχρίων ἐν ἑβδόμῳ Ἐφεσίδος. Lobeck erklärte im Aglaophamus p. 1302 nicht bloß den Verfaſſer der Epheſis mit dem Jambographen, ſondern ſogar jenes Gedicht und die Jamben für identiſch. Aus letztern führt nämlich Harpokration s. v. Κέρκωπες an: Αἰσχίνης δὲ ὁ Σαρδιανὸς ἐν ἰάμβοις καὶ τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀναγράφει Ἀνδοῦλον καὶ Ἄτλαντον. Hier will Lobeck entweder mit Mauſſacus Αἰσχρίων ſchreiben oder auch Αἰσχίνης als Nebenform gelten laſſen. Die Kerkopen denkt er ſich bei Gelegenheit der Pithekuſſen erwähnt, wohin einer Sage zufolge jene Kobolde vom Zeus verſetzt ſein ſollten. Hiergegen ward im Delectus p. 225 erinnert, die epiſche Epheſis dürfe nicht mit den Jamben zuſammengeworfen werden: ſtatt Σαρδιανὸς ſchlug ich Σάμιος vor. Kürzlich hat auch Meineke hinter dem Berliner Babrius p. 139 jener Identificirung widerſprochen und ſtatt Ἐφεσίδος vermuthet Ἐφημερίδος, ſtatt Σαρδιανὸς neben Σάμιος auch Σαμιανός. In

der Ephemeris habe Aeschrion Alexanders Thaten gefeiert, wobei er ohne Frage den Zug gegen Damaskus nicht übergangen habe. Damaskus aber habe als *Διὸς τρόπαιον κατὰ Γιγάντων* gegolten: da möge Aeschrion episodisch die Pithekussen berührt haben, die ja wegen Zeus Triumph über die Giganten *Γιγάντων νῆσοι* genannt worden sein.

Diese Combinationen stehen auf schwachen Füßen. Vorsichtiger äußert sich Bernhardy in seiner bewundernswerthen Litt. Gesch. 2, 381, indem er die Identität jenes Aeschrion, der in Alexanders Umgebung war und seine Thaten episch feierte, mit dem Dichter der Ephysis nur möglich nennt: den Harpokration zu ändern oder mit Lobeck auf jenen Dichter zu deuten, hält er für unräthlich. Für wahrscheinlich möchte ich doch von vornherein ansehn, daß Tzetzes *Ἐφεσίς* auf denselben Dichter gehe, dessen *Ἐφημερίδες* derselbe Tzetzes Chill. VIII, 406 anführt:

Καὶ οὗτος ὁ Παῤῥάσιος ζωγράφος ἐξ Ἐφέσου
πολλὰς καὶ ἄλλας γράψας μὲν ἐντέχνως ζωγραφίας,
αὐτόν τε τὸν Μεγάβυζον ἐν τόποις τοῖς Ἐφέσου,
ὅνπερ ἰδὼν Ἀλέξανδρος ὁ μέγας ὁ Φιλίππου
καὶ Ζεύξιδος Μενέλαον ὃν ἔφην χοηφόρον
Τιμάνθους Παλαμήδη τε κτεννόμενον εἰκόνι
„Σύῤ ῥ' ἐχύθη ψυχήν τε πολύς τέ μιν ἔσχ'
ὀρυμαγδός"
Αἰσχρίων ὥσπερ ἔγραψεν ἐν ταῖς Ἐφημερίσιν.
Ὁ δὲ Αἰσχρίων οὗτος ἦν γένει Μυτιληναῖος,
καὶ ἔπη καὶ ἰάμβους δὲ σὺν ἄλλοις πόσοις γράψας.

Danach steht auch die Gleichheit dieses Epikers und des Jambographen fest. Wäre nun bei Tzetzes Lycophr. l. c. zu ändern, so würde statt *Ἐφημερίδος* doch ohne Zweifel *Ἐφημερίδων* nothwendig sein, worauf schon Christ. Gottfr. Müller verfiel. Allein nicht einmal der Name des Dichters steht dort ganz sicher. Niemand hat beachtet, daß die beiden besten codd. Müllers, wozu ich den vorzüglichen Pariser füge, *Αἰσχύλος* schreiben. Zweifler könnten danach den Aeschylus heranziehn, den Athen. XIII, 599, E. als ὁ *τὰ Μεσσηνιακὰ ἔπη συνθείς* bezeichnet. Doch werden

die geringern codd. hier wohl Recht haben, während die älteren in der mißverſtandenen Abkürzung den bekanntern Namen *Αἰσχύλος* fanden. Ferner haben alle Handſchriften Müllers *Ἐφέσιδος*, der Pariſer aber *Ἐφεσηΐδος*. Hätte ich das vor Jahr und Tag gewußt, ſo hätte ich an der Form *Ἐφεσήιος* nie gezweifelt: denn die *Ἐφεσήια γράμματα* waren mir entfallen. Es gab alſo *Ἐφεσεύς*, *Ἐφεσῆος*, *Ἐφεσήιος*: das Epos hieß folglich nach alten Analogieen *Ἐφεσηΐς*. An Veränderung bei Tzetzes Lyc. l. c. wird nun Niemand ferner mit einiger Probabilität denken wollen. Wohl aber wird die Muthmaßung verſtattet ſein, daß *Ἐφημερίδες* und *Ἐφεσηΐς* nur verſchiedene Namen für daſſelbe Epos ſein möchten. Auffallend genug, daß die einzige genauere Notiz aus den *Ἐφημερίδες* bei Tzetzes Chill. l. c. gerade auf Epheſos ſich bezieht. Sollte Jemand aber meinen, ein Theil der *Ἐφημερίδες* könnte *Ἐφεσηΐς* geheißen haben, ſo widerſtrebt Tzetzes Angabe von einem ſiebenten Buche der *Ἐφεσηΐς*. *Ἡμεῖς τοι κλέος οἷον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν* — gilt auch hier.

F. W. S.

Die Oktaeteris des Eudoxos.

Cenſorinus (de die nat. 18, 5) berichtet, nach der gewöhnlichen Anſicht habe Eudoxos von Knidos die Oktaeteris erfunden, nach Anderen aber gebühre dies Verdienſt dem Kleoſtratos von Tenedos, nach welchem ſie dann von mehreren anderen, meiſt unbekannten Aſtronomen verbeſſert worden ſei, *in quis Dositheus, cuius maxime octaeteris Eudoxi inscribitur.* Man behauptete alſo, daß die Octaeteris, welche gemeiniglich den Namen des Eudoxos führte, vielmehr von Doſitheos herrührte. Der Ausdruck, welchen Cenſorinus gebraucht, läßt nicht ſowohl an die aſtronomiſche Berechnung als an eine darüber verfaßte Schrift denken. Nun ſagt Suidas vom Eudoxos: *ἔγραψε καὶ ὀκταετηρίδα*, und Diogenes von Laerte (VIII, 87) führt den Sotion an, der von ihm erzähle: *τέτταρας μῆνας πρὸς ἐνιαυτῷ διατρίψαντα αὐτόθι* (in Ae-